
BESCHLUSSVORLAGE

(Nr. 0087/2017)

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung
Kreisausschuss	27.03.2017	öffentlich

Änderung der Prioritätenliste für das Sportförderprogramm 2017

BESCHLUSSVORSCHLAG:

Der Kreisausschuss beschließt in Abänderung des am 28.11.2016 gefassten Beschlusses die Prioritätenliste für die Maßnahmen für das laufende Sportförderprogramm 2017 wie folgt:

<u>Träger</u>	<u>Maßnahme</u>	<u>Kosten</u>
1. OG Kell am See	Sanierung des Sportplatzgebäudes	150.000,00 EUR
2. Hermeskeil	Errichtung eines Kunstrasenplatzes in der Stadt Hermeskeil	620.000,00 EUR
3. OG Föhren	Erweiterung, Umbau und energetische Sanierung des Sportplatzumkleidegebäudes	240.000,00 EUR

Sachdarstellung:

Prioritätenliste 2017 (Stand 28.11.2016)

Die vom Kreisausschuss in der Sitzung vom 28.11.2016 beschlossene Prioritätenliste für das Förderprogramm des Jahres 2017 sah folgende Reihenfolge der Maßnahmen vor:

<u>Träger</u>	<u>Maßnahme</u>	<u>Kosten</u>
1. OG Langsur	Umbau Sportplatzgebäude	140.000,00 EUR
2. Hermeskeil	Errichtung eines Kunstrasenplatzes in der Stadt Hermeskeil	620.000,00 EUR
3. OG Kell am See	Sanierung des Sportplatzgebäudes	150.000,00 EUR
4. OG Föhren	Erweiterung, Umbau und energetische Sanierung des Sportplatzumkleidegebäudes	240.000,00 EUR

Mit Bewilligungsbescheid vom 30.12.2016 wurde die Maßnahme der Ortsgemeinde Langsur „Umbau des Sportplatzgebäudes“ seitens des Landes bewilligt. Dadurch würde die Maßnahme in Hermeskeil nunmehr auf Platz 1 der Prioritätenliste im Förderjahr 2017 rutschen. Die genannte Maßnahme war ursprünglich wie folgt geplant:

Umwandlung des Tennenplatzes am Labachweg in einen Kunstrasenplatz/ Errichtung eines Kunstrasenplatzes in der Stadt Hermeskeil

In seiner Sitzung vom 25.02.2008 hat der Kreisausschuss mehrheitlich das von der Verwaltung vorgelegte „Bedarfskonzept für Kunstrasenplätze im Landkreis Trier-Saarburg“ mit der Maßgabe, dass die Maßnahmen Thomm, Zerf und Hermeskeil priorisiert umgesetzt werden sollen, beschlossen. Die Umwandlung des Tennenplatzes in Thomm wurde bereits 2010 abgeschlossen. 2016 folgte die Umwandlung des Tennenplatzes in Zerf. Somit verfügen bis auf die VG Hermeskeil, alle Verbandsgemeinden im Landkreis über mindestens einen Kunstrasenplatz.

Angesichts der immensen Kosten einer Kunstrasensportanlage muss die größtmögliche Nutzung gewährleistet werden. Aus diesem Grund sollten vorzugsweise Sportstätten zum Umbau in einen Kunstrasenplatz ausgewählt werden, die in unmittelbarer Nähe einer Schule liegen, da dann die Möglichkeit einer höheren Auslastung seitens Schule und Sportverein gewährleistet ist. Die erforderliche Infrastruktur wäre dort ebenso vorhanden, wie eine Laufbahn. Außerdem scheint es denkbar, dass die entstehenden Kosten geringer ausfallen als üblich, da der Platz im Jahre 2004 zu Gesamtkosten von 268.000 € saniert wurde und insofern auf den vorhandenen Unterbau ebenso wie auf die Entwässerungseinrichtungen aufgebaut werden könnte.

Wegen der bestehenden Lärmschutzthematik und des laufenden Baugenehmigungsverfahrens wurde jedoch der Standort am Labachweg derzeit

auch offen hinterfragt. Aus diesen Gründen wurden aktuell noch keine Planungs- und Finanzierungsunterlagen für das Kunstrasenprojekt am Labachweg erstellt.

Resultierend aus den Erkenntnissen im laufenden Verfahren folgte der Kreistag in seiner Sitzung vom 12.12.2016 der einstimmigen Empfehlung des Ausschusses für Schulen, Kultur und neue Medien und des Bauausschusses sowie des Kreisausschusses und beschloss einstimmig, unter den gegebenen Umständen in Bezug auf den Lärmschutz an der bestehenden Sportanlage in Hermeskeil am Labachweg keinen Kunstrasenplatz anzulegen.

Daraus folgt, dass erst nach Änderung der Sportanlagenlärmschutzverordnung die Angelegenheit erneut überprüft werden kann. Somit erscheint eine Umsetzung dieser Maßnahme in 2017 nicht realistisch. Seitens der Verwaltung wird empfohlen die Prioritätenliste im laufenden Förderjahr 2017 wie vorgeschlagen abzuändern, um eine mögliche Landesförderung für eine andere Maßnahme nicht zu verzögern. Dieses Vorgehen wurde bereits mit der ADD abgestimmt. Seitens der ADD steht einer solchen Abänderung der Prioritätenliste zum jetzigen Zeitpunkt im laufenden Förderjahr grundsätzlich nichts entgegen.

Sachdarstellung der weiteren priorisierten Maßnahmen:

Kell am See

ca. 150.000.- EURO

Sanierung des Sportplatzgebäudes

Das Sportplatzgebäude in Kell am See wurde 1975 gebaut. Nunmehr entspricht das Gebäude nicht mehr den heutigen Standards im Energiebereich. In den vergangenen Jahren wurden verschiedene kleinere Instandsetzungsmaßnahmen seitens des Vereins und der Gemeinde umgesetzt.

Im Jahr 2015 wurde durch den Verein eine Solaranlage zur Warmwasseraufbereitung installiert. Die Fenster wurden im Jahr 2014 notdürftig erneuert.

Am 18.09.2015 hat der Sportausschuss im Rahmen seiner Kreisbereisung das Sportplatzgebäude besichtigt. Vor Ort war der zuständige Sachbearbeiter Jürgen Schreiner sowie Vertreter des Sportvereins. Gemeinsam mit den Mitgliedern des Sportausschusses wurde der Zustand des Sportplatzgebäudes begutachtet.

Bei der Maßnahme ist eine Dachsanierung, verbunden mit einer entsprechenden Dämmung sowie ein Umbau der Toilettenanlage geplant. Die Kosten belaufen sich auf schätzungsweise 150.000,00 EUR. Die Gemeinde Kell am See unterstützt das Vorhaben des Sportvereins.

Erweiterung, Umbau und energetische Sanierung des Sportplatzumkleidegebäudes

Mit Schreiben vom 17.03.2016 wurde durch die Verbandsgemeindeverwaltung Schweich die Maßnahme zur Erweiterung, Umbau und energetische Sanierung des Sportplatzumkleidegebäudes in Föhren erneut zum Sportstättenförderprogramm 2017 angemeldet. Das bestehende Gebäude stammt bereits aus dem Jahr 1986, ist dem derzeitigen Bedarf nicht mehr angepasst, weist zudem erhebliche Baumängel auf und hat sehr massive energetische Defizite.

Der Sportverein Föhren hat derzeit 679 Mitglieder in 6 unterschiedlichen Abteilungen und wächst ständig. Die stetig steigende Einwohnerzahl von Föhren mit weiteren größeren Baugebieten wird diesen Trend noch verstärken.

Das unmittelbar an den Sportplatz angrenzende Tennisgebäude ist, bis auf den sanitären Bereich komplett marode und kann nur noch kurzfristig genutzt werden. Daher soll das neue Erweiterungsgebäude so angelegt werden, dass dieses sowohl von Fußballern wie auch Tennisaktiven (Synergieeffekte) genutzt werden kann. Das alte Tennisgebäude wird dann komplett aufgegeben.

Mit der Umsetzung der Maßnahme ließen sich Betriebs- und Unterhaltungskosten einsparen, da künftig nur noch 1 Sportgebäude zu unterhalten und zu bewirtschaften wäre und energetisch ein voraussichtlich kostengünstigerer Betrieb als zurzeit möglich sein müsste.